



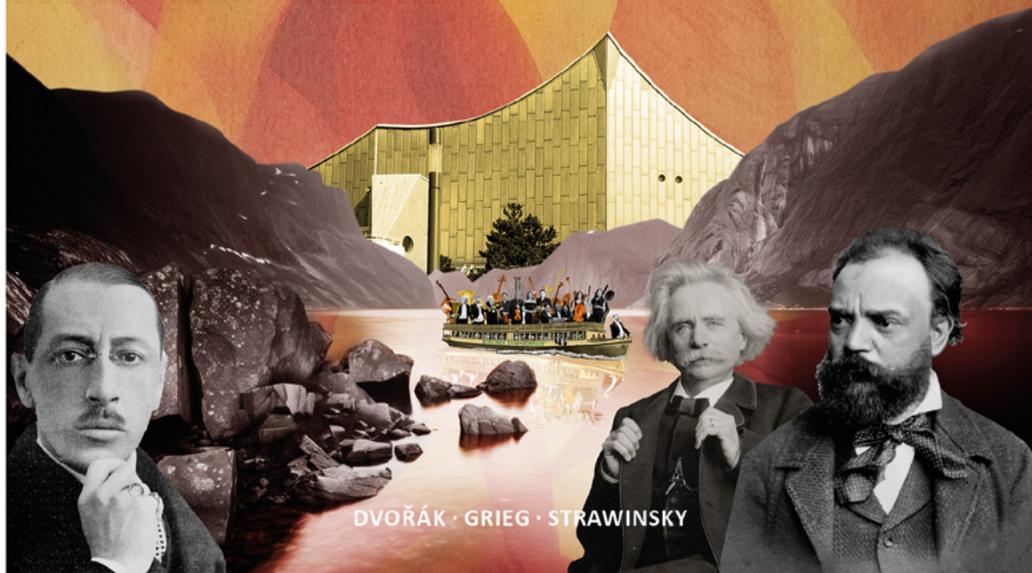
# BERLINER SYMPHONIKER

PHILHARMONIE BERLIN

20.10.2024, 15.30 UHR



## FEUER & FLAMME



DVOŘÁK · GRIEG · STRAVINSKY

**ANTONÍN DVOŘÁK**

**SINFONIE NR. 7  
D-MOLL OP. 70**

Allegro maestoso

Poco adagio

Scherzo. Vivace

Finale. Allegro

• Pause •

**EDVARD GRIEG**

**NORWEGISCHE TÄNZE OP. 35  
ORCHESTRIERUNG: HANS SITT**

Allegro marcato

Allegretto tranquillo e grazioso

Allegro moderato alla Marcia

Allegro molto

**IGOR STRAWINSKY**

**DER FEUEROGEL  
SUITE NR. 2 (1919)**

Introduction. L'oiseau de feu et sa danse

[Einleitung. Der Feuervogel und sein Tanz]

Variation de l'oiseau de feu [Feuervogel-Variationen]

Rondes des princesses (Khorovode) [Reigen der Prinzessinnen]

Danse infernale du roi Kastcheï [Tanz des Königs Katchei]

Berceuse [Wiegenlied]

Finale

**SEBASTIAN TEWINKEL**

**DIRIGENT**

# DREI GOLDENE SCHLÜSSEL

Drei Komponisten mit einem ganz  
unverwechselbaren Klang,  
drei Virtuosen der Instrumentation,  
drei, die das Tanzen verbindet – und nicht  
zuletzt drei Komponisten,  
die als klingende Aushängeschilder  
in den Kulturgeschichtsbüchern ihrer  
jeweiligen Herkunftsländer stehen,  
in deren Nachlass man sozusagen  
den goldenen Schlüssel zur jeweiligen  
Landeshauptstadt hätte finden müssen:  
Das sind der Böhme Antonín Dvořák,  
der Norweger Edvard Grieg und  
der Russe Igor Strawinsky.  
Ein Programm voller Tiefe, Tänze voller  
folkloristischer Färbungen und Märchen.

# ANTONÍN DVOŘÁK

## SINFONIE NR. 7 D-MOLL OP. 70

Sebastian Tewinkel, der Dirigent des heutigen Konzerts, sagt über Dvořáks Siebte: »Ich halte diese Sinfonie sowohl für das Orchester als auch für den Dirigenten für das anspruchsvollste Werk unter den drei letzten Sinfonien Dvořáks. Die Siebte ist eigentlich die interessanteste: nicht so folkloristisch wie die Achte, nicht so berühmt wie die Neunte, aber von tiefer Dramatik und rhythmischer Komplexität geprägt.«

Tatsächlich werden die herzerwärmend slawische achte Sinfonie (Uraufführung 1890 in Prag) und die drängend amerikanische neunte Sinfonie (»Aus der Neuen Welt«, Uraufführung 1893 in New York City) häufiger gespielt als die im April 1885 in London uraufgeführte Sinfonie Nr. 7. Was aber meint Tewinkel hier mit »anspruchsvoll«?

**1884**

Entstehung

**ca. 40**

Minuten Dauer

**22.04.1885**

Uraufführung

Am 22. April 1885 in der  
Londoner St James's  
Hall unter Leitung des  
Komponisten



***Ich beschäftige mich  
zur Zeit mit einer  
neuen Symphonie.  
Und überall denke ich  
an nichts anderes  
als mein neues Werk,  
das die Kraft haben  
muss, die ganze Welt  
zu bewegen.  
Und Gott gebe,  
dass es so wird!***

Antonín Dvořák über  
seine Sinfonie Nr. 7



## RAUS AUS DER TRAUER- STIMMUNG!

Es ist die Verbindung von Schönheit und Wärme mit Komplexität, Mehrstimmigkeit, Gegenstimmen, Farben. Auch, was die unterschiedlichen Stimmungen angeht. So beginnt der erste Satz von Dvořáks Sinfonie Nr. 7 (Allegro maestoso) mit großem Ernst. Die Kontrabass-Gruppe tremoliert leise auf dem Grundton der Sinfonie. Dazu mischt sich dunkel-majestätisch die Pauke. Dvořák baut aus leisen Tönen einen Turm. Noch einmal darüber setzt er die Hörner. Auch die solen »Pianissimo« spielen, also möglichst leise. Das muss ein Dirigent erst einmal klanglich »sortieren«, muss einen Grund-Sound finden für diese ganz spezielle Stimmung. Celli und Bratschen formulieren nun ein leises Motto über dem besagten dunklen Teppich. Am Ende ihrer Phrase geraten sie aus der vermeintlichen Trauer schon ein wenig heraus. Es wird charaktervoll, aber alles noch in Maßen – als wolle der Komponist hier sagen: »Spare noch mit deiner Emotion!«

Jetzt erklingen zwei Klarinetten, deren Spiel in »seligen« Terzen beinahe wie ein Fremdkörper wirkt. Große Sentimentalität, fast ein Kinderlied. Wiederum am Ende der Klarinetten-Ketten »pikst« ein einzelnes Horn kurze Töne in die Luft.

Darauf reagieren nun erstmals die Geigen. Es wird pointiert und viel konkreter »anfassbar«. Und bleibt doch auf herrliche Weise durchwirkt, mehrschichtig und aufregend.

## TRADITIONELLE ENTSCHLEUNIGUNG

Im zweiten Satz – traditionell entschleunigt (Poco Adagio) – ist die Stimmung viel »eindeutiger«, ländlich, angenehm süßlich sich nach vergangenen Zeiten sehnd. Bittersüß! Holzbläser präsentieren uns ein schönes Lied in einfachem Satz, dazu zupfen einige der Streicher.



## HÖR-TIPP

Achten Sie einmal darauf, wie vielfältig und prächtig Dvořák im zweiten Satz das Orchester auffächert!

Das ist mehr als nur »Melodie und Begleitung«, das ist sehr ausdifferenziertes Komponieren für Orchester. Versuchen Sie, einzelnen Linien zu folgen für eine Zeit lang.

10.11.2024, 15.30 Uhr

Philharmonie Berlin

**Max Bruch**

Ouvertüre zur Oper »Die Loreley«

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Violinkonzert e-Moll

**Robert Schumann**

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur »Die Rheinische«

*Solist: Elias David Monaco (Violine)*

*Dirigent: Justus Thorau*



**BERLINER  
SYMPHONIKER**

# RHEIN & ROMANTIK



# EDVARD GRIEG

## NORWEGISCHE TÄNZE OP. 35

Die Norwegischen Tänze op. 35 des Norwegers Edvard Grieg erschienen zunächst als Tänze für Klavier zu vier Händen. Tänze, die große Lust beim Hören machen und von einer Melodienseligkeit und einer Tanzfreudigkeit geprägt sind, wie man sie ganz speziell von Grieg kennt – und von Dvořák, der mit seinen Slawischen Tänzen seinen Kollegen Grieg unmittelbar zu den Norwegischen Tänzen inspirierte!

Dvořák und Grieg hintereinander zu spielen, ist also eine sehr gute Idee, zumal wir so – rückblickend! – das böhmisch-tänzerische an Dvořák selbst in seiner Sinfonie aufscheinen hören.

*Edward Grieg  
1891. Gemälde von  
Eilif Peterssen.*

**1881**

Entstehung

**ca. 12**

Minuten Dauer

**???**

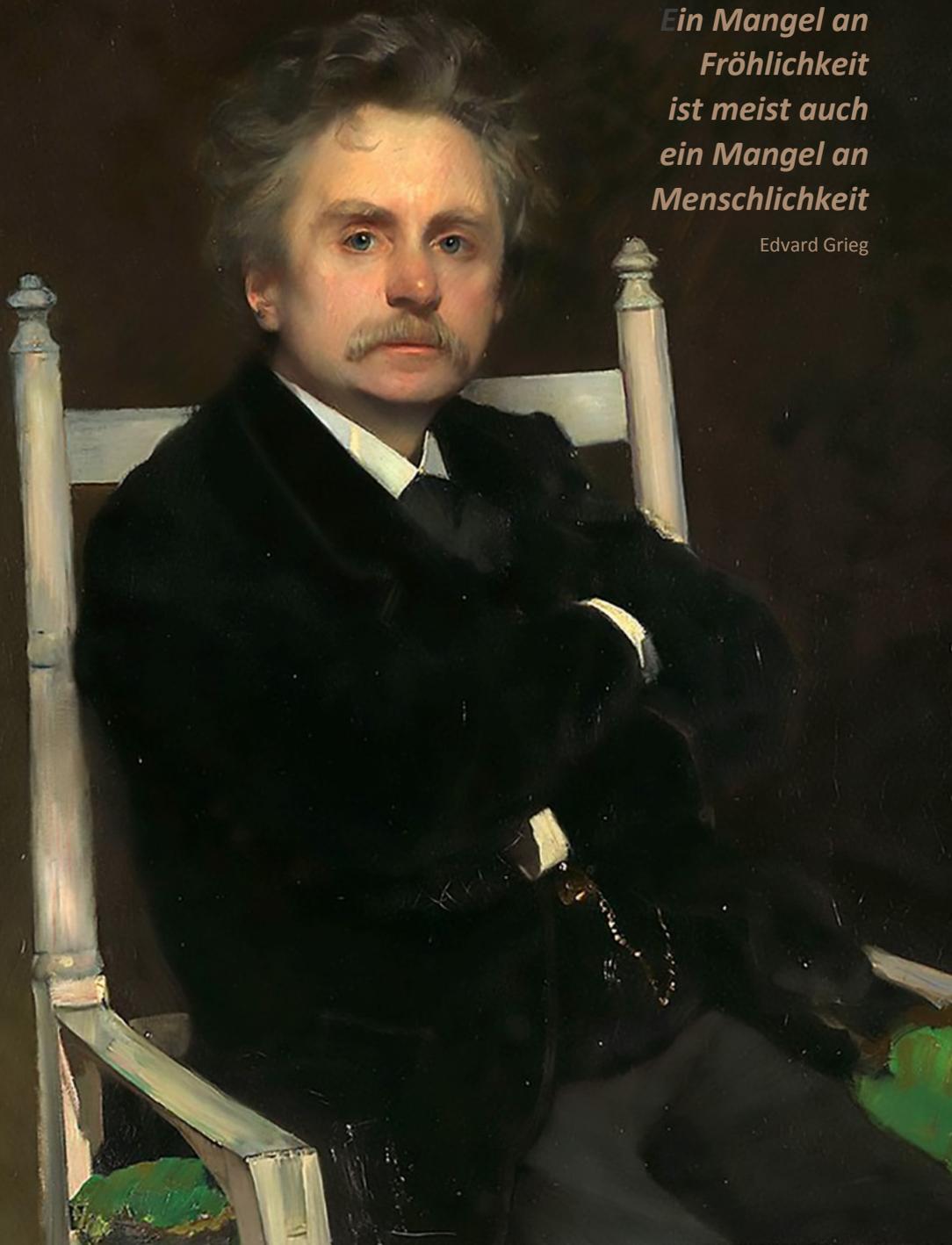
Uraufführung

Wahrscheinlich  
im Jahr der  
Entstehung.



*Ein Mangel an  
Fröhlichkeit  
ist meist auch  
ein Mangel an  
Menschlichkeit*

Edvard Grieg





## HÖR-TIPP

Nach einer langsamen Einleitung im letzten der Norwegischen Tänze prasseln drei sehr schnelle Orchesterschläge auf uns ein. Hören Sie auf die angenehm reibenden Bordun-Bässe zu Beginn des schnellen Teils! Eine Begleitung, wie sie in vielen Volksmusiken typisch ist. Sei es in Schottland – oder in Norwegen ....



Die Norwegischen Tänze von Grieg kamen 1881 im Druck heraus und wurden – Grieg hatte offenbar keine Lust, das selbst zu erledigen – von anderen für Orchester bearbeitet. Der Titel Norwegische Tänze ist dabei eigentlich fast ein bisschen paradox. Nicht, weil hierin nicht norwegische Melodieleihen, typische folkloremäßige Bordun-Quinten vorkommen würden, sondern, weil man fast sagen könnte: Griegs Musik ist durchweg ein »Norwegischer Tanz«. Ganz gleich, ob eines seiner vielen Lyrischen Stücke für Klavier gemeint ist – oder ob man sich an die vielen tänzerischen Stellen seines a-Moll-Klavierkonzerts in Erinnerung ruft.

Mit einem kleinen Blitzschlag geht der erste Norwegische Tanz los (Allegro marcato). Die eine Hälfte des Orchesters schmettert von oben, die andere Hälfte setzt unten nach. Dann wippt es lustig und absolut mitreißend voran. Die witzigen Erschreckungen des Beginns kehren im ersten Tanz immer wieder, platzen vereinzelt – den springenden Reigen unterbrechend wie antreibend – hinein. Orchestermusik voller Folklore-Erinnerungen, voller Leben, Landschaft und (Tanz-)Lust.

*Grieg als Dirigent.  
Scherenschnitt  
von Otto Böhler.*

15.12.2024, 15.30 Uhr

Philharmonie Berlin

Engelbert Humperdinck

Vorspiel zu »Hänsel und Gretel«

Maurice Ravel

Ballettmusik »Ma mère l'oye«

Pjotr Iljitsch Tschaikowski

»Der Nussknacker«

Nussknacker-Poetry von Timo Brünke

Sprecher: Timo Brünke

Dirigent: Matthias Foremny



BERLINER  
SYMPHONIKER

# WEIHNACHTEN & WUNDER



# IGOR STRAWINSKY

## DER FEUERVOGEL. SUITE NR. 2

Die Aufführungen des russischen Balletts Sergei Djagilews (1872–1929) galten vor dem Ersten Weltkrieg als das künstlerische und gesellschaftliche Ereignis in Paris. Innovation, Lebendigkeit, Feuer, Expression: Diese Elemente des russischen Balletts übten eine derart starke Faszination aus, dass die berühmtesten Solisten von Russland mit Sack und Pack in die französische Hauptstadt zogen.

Dazu kam eine große Aufgeschlossenheit gegenüber der russischen Musik seitens der Franzosen.

Und um immer die neuesten Möglichkeiten des avantgardistischen Balletts auszuloten, musste Djagilew viel reisen. Am 6. Februar 1909 hielt er sich in Sankt Petersburg auf, um einem Konzert mit Werken von Strawinsky beizuwohnen. Es gab das Scherzo

**1909/10**

Entstehung

**25.06.1910**

Uraufführung

Am 25. Juni 1910  
im Pariser Théâtre  
National de l'Opéra  
unter der Leitung von  
Gabriel Pierné

**ca. 25**

Minuten Dauer

fantastique und Strawinskys Feu d'artifice. Nach dem Konzert ging Djagilew auf Strawinsky zu. Zunächst fragte der Ballett-Maestro den Komponisten aber nach zwei Bearbeitungen. Erst im Herbst desselben Jahres kam es zu dem Auftrag, eine Feuervogel-Ballettmusik zu komponieren.

Im November 1909 nahm Strawinsky die Arbeit an der Partitur auf und war im März 1910 damit fertig. (Später wurde daraus die heute zu hörende Suite für den Konzertbetrieb.) Die berühmte Balletttänzerin Tamara Karsawina (1885–1978) berichtete bald darauf von der Zusammenarbeit mit dem Komponisten selbst: »Oft kam Strawinsky früh, vor dem Beginn einer Probe, ins Theater, um für mich immer und immer wieder eine speziell schwierige Stelle auf dem Klavier zu spielen. Ich war dankbar, nicht nur für die Hilfe, die er mir gewährte, sondern auch für die Art und Weise, wie er sie gab. Denn er war nie ungeduldig, wenn ich nur langsam begriff, nie zeigte er die Herablassung eines Meisters seiner Kunst gegenüber meiner dürftigen musikalischen Bildung. Es war interessant, ihn am Klavier zu beobachten. Sein Körper schien mit seinem eigenen Rhythmus zu vibrieren, die Struktur seiner Musik machte er mit Kopfbewegungen klar, besser als es das Zählen von Takten getan hätte.«

*Igor Strawinsky im  
Jahr 1916. Gemälde  
von Jacques  
Émile Blanche.*



## HÖR-TIPP

Versuchen Sie ganz am Beginn von Strawinskys Feuervogel die Große Trommel zu hören, die ganz unheimlich und sehr leise wummernd zu den dunklen Linien der tiefen Streicher ertönt! Hören Sie die Trommel heraus? (Strawinsky liebte diese »Misch-Farben«!)

31-12-20  
F. 11. 20



***Das Geniale ist für mich diese Abfolge der einzelnen Teile, die ja denkbar unterschiedliche Charaktere haben, aber doch eine Einheit mit toller dramaturgischer Entwicklung vom mysteriösen Beginn bis zum grandiosen Finale bilden. Tolle Musik in meisterhafter Instrumentierung!***

Sebastian Tewinkel über Strawinskys Feuervogel-Musik

Rhythmische Kopfbewegungen zur Feuervogel-Musik: Dafür sollte man sich auch heute noch nicht schämen, fällt dieses Werk doch in jene Schaffensphase, in der Strawinsky sich gerade zum größten Rhythmiker in der Musik des 20. Jahrhunderts entwickelte. Die Handlung des Balletts beruht auf zwei russischen Märchenerzählungen, die hier – wie in der Praxis der Gebrüder Grimm – nach typischer Manier neu »remixed« wurden. Der Zauberer Kastschej hält sich in seinem Garten den Feuervogel. Der junge Prinz Ivan fängt den Vogel bei einer Jagd, worauf ihn dieser um Freiheit anfleht. Als Dank schenkt ihm der Vogel eine magische Feder, mittels der Ivan ungeheure Kräfte entfaltet. Nun kommt wieder der Zauberer Kastschej ins Spiel, der in seinem Garten dreizehn Jungfrauen gefangen hält. In eines dieser Mädchen hat sich Ivan verliebt. Als Ivan an das Gartentor tritt, ertönt

ein Glockenspiel, woraufhin Kastschej mit seinen Geistern erscheint und sich anschickt, Ivan zu töten. Die Wunderfeder des Feuervogels jedoch beschützt den Prinzen. Der Feuervogel tritt auf den Plan und hypnotisiert die Geister des Kastschej. Er geleitet Ivan anschließend zu einer Höhle, in der sie ein Ei finden, das die Seele von Kastschej enthält. Prinz Ivan zerstört dieses Ei, der Zauberbann Kastschejs ist endgültig besiegt – und die Jungfrauen, darunter auch die Geliebte Ivans, sind frei. Anhand der Feuervogel-Suite, die heute zu hören ist, lässt sich die Handlung gut nachvollziehen. Und die überschäumende, virtuosfarbige Musik tut ihr Übriges dazu! Ein Fest des Orchesters, ein herrlich bunter Katalog von Farben, Stimmungen – und Abgründen.

**Arno Lücker**

*Igor Strawinsky  
1921. Zeichnung  
von Pablo Picasso.*

# SEBASTIAN TEWINKEL

## DIRIGENT

Der aus Unna in Westfalen stammende Sebastian Tewinkel studierte zunächst Schulmusik mit dem Hauptfach Violine an der Musikhochschule in Hannover. Anschließend absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium im Fach Dirigieren bei Thomas Ungar an der Stuttgarter Musikhochschule, das er mit Auszeichnung abschloss und durch Meisterkurse bei Gianluigi Gelmetti und Sir Colin Davis ergänzte. Nach seinem Studium wurde Sebastian Tewinkel mit dem Stipendium der Herbert-von-Karajan-Stiftung Berlin ausgezeichnet und in das Förderprogramm „Dirigentenforum“ des Deutschen Musikrates aufgenommen. Zudem gewann er gleich zwei wichtige Wettbewerbe: im Jahr 2000 erhielt er den 1. (und einzigen vergebenen) Preis beim Internationalen Dirigierwettbewerb der Stiftung Fundação Oriente in Lissabon und 2001 den Bad Homburger Dirigentenpreis.

Sebastian Tewinkel stand als Gast für Konzerte, CD- und Rundfunkproduktionen am Pult zahlreicher Orchester im In- und Ausland. Von 2015 bis 2023 war er Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Neubrandenburger Philharmonie. Seit September 2019 ist er künstlerischer Leiter



des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau.

Sebastian Tewinkel engagiert sich für den künstlerischen Nachwuchs und ist seit 2018 Chefdirigent des Landesjugendorchesters Nordrhein-Westfalen. Seit dem Wintersemester 2010/11 ist er ausserdem Professor für Orchesterleitung an der Musikhochschule Trossingen.

2012 erhielt er den Echo-Klassik für die Sony Classical-Produktion von Cellokonzerten von Dvorak und Saint-Saens mit Maximilian Hornung und den Bamberger Symphonikern.

31.12.2024, 15.00 Uhr und 18.30 Uhr  
Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin

Highlights aus Musical,  
Operette und Film

Gesang: *Femke Soetenga*

Dirigent und Moderation: *Ulrich Kern*



**BERLINER  
SYMPHONIKER**

# SILVESTER & SONGS



**VORVERKAUF  
LÄUFT!**

**SICHERN SIE SICH →  
JETZT IHRE PLÄTZE →**

# BELLA ITALIA

KAMMERORCHESTER  
DER BERLINER SYMPHONIKER  
GASTIERTE IN ITALIEN



## **Vom Comer See bis nach Kampanien führte im vergangenen Sommer eine Konzertreise eines Kammerorchesters der Berliner Symphoniker.**

**Das Streicherensemble gastierte mit Werken von Haydn, Mozart, Saint-Saëns und Massenet. Auch ein Medley von Verdi-Arien für Flöte und Orchester, die Antiken Tänze von Respighi und die Fünf griechischen Tänze von Skalkottas fanden sich im Programm, das von dem isländischen Dirigenten Gudni Emilsson geleitet wurde.**

Bevor es nach Italien ging, stoppte das Orchester auf seiner Reise gen Süden in Tübingen, um im Kloster Bebenhausen ein erstes Konzert zu geben. Die besondere Akustik des Konzertsaals überraschte und trug zu einem gelungenen Abend bei, den die 15 Musikerinnen und Musiker am Ufer des Neckars bei Flammkuchen, Wein und Bier ausklingen ließen. Hatten sie gerade noch das sommerliche Flair in der von Studenten belebten Universitätsstadt genießen können, ging es schon am nächsten Morgen in aller Früh mit dem Bus auf die Autobahn. Strömender Regen erleichterte den Abschied.

Am Nachmittag dann: Ankunft in Italien. In Varenna, in der Kirche San

Giorgio, würde das Orchester noch am selben Abend sein zweites Konzert geben. Um sich in der Hitze des Tages abzukühlen und von der langen Fahrt etwas zu erholen, nahmen einige Musiker ein kurzes Bad im Comer See. Eine gute Idee, wie sich schon bald herausstellen sollte, denn auch die Kirche hatte sich bereits aufgeheizt. Und so wurden im Orchester nicht wenige Taschentücher benötigt, während die Damen im Publikum ihre Fächer zückten. Das Besondere des Konzerts aber war die intime Stimmung. Als Solisten hatten die Symphoniker die kasachische Violonistin Aman Mussakhajayeva, den deutschen Cellisten Alexander Hülschhoff und den italienischen Flötisten Giuseppe Nova gewinnen können.

Sie spielten in so einfühlsamer Weise, dass im Publikum kein Geräusch zu hören war. Nur von draußen, von der Piazza her, drangen leise Stimmen von Passanten durch die Kirchentür, die man wegen des besseren Luftzuges geöffnet hatte. Erst der späte Abend brachte etwas Kühlung.

Am nächsten Tag ging es mit dem Flieger von Mailand nach Neapel und von dort weiter mit dem Bus quer durch Kampanien nach Contursi Terme, wo das Orchester nicht nur in einem außergewöhnlich charmanten Hotel, dem „Rosapepe“, empfangen wurde, sondern tatsächlich auch ein Thermalbad vorfand. So konnten die Musikerinnen und Musiker zwischen ihren Konzerten etwas entspannen. Das war auch nötig, denn der Tourneeplan war gut gefüllt. Zum Beispiel mit einem Auftritt in Sorrent am Golf von Neapel, wo zwischen Probe und Konzert etwas Zeit blieb, von der Steilküste aus den Blick über das Wasser auf den Vesuv zu genießen. Bei Sonnenuntergang füllte sich dann der idyllische Innenhof des kleinen Klosters San Francesco inmitten der Stadt, in dem die Symphoniker vor einem begeisterten Publikum ihr Konzert gaben. Zwei deutsche Touristinnen fragten im Anschluss, ob es dies auch auf CD gäbe. Noch nicht, aber vielleicht eine gute Anregung!

Überall, wo das Orchester spielte, wurde es sehr herzlich aufgenommen: ob in Tübingen oder in Varenna, in Sorrento, in Villa D'Agri oder in Marina di Casal Velino. Oft wurde es nach den Konzerten noch zum Abendessen eingeladen, selbst wenn es schon weit nach Mitternacht war. So wie am letzten Abend, als der Bus auf der Rückfahrt ins Hotel noch in einer Landhaustaverne Halt machte. Die ganze Inhaberfamilie übernahm zu später Stunde Küchendienst und beköstigte die Musiker mit italienischen Spezialitäten. An einer langen Tafel im Freien sitzend, feierte das Orchester den erfolgreichen Abschluss seiner Tournee und verabschiedete sich mit frohen Danksagungen beim Veranstalter, bei den Solisten und ganz besonders bei den so freundlichen Gastgeber. Bella Italia!

**Jörg Potratz**



**BERLINER  
SYMPHONIKER**



# ABO-KONZERTE 2024/25

**10.11.2024, 15:30 UHR  
RHEIN & ROMANTIK**

Max Bruch, Felix Mendelssohn Bartholdy  
und Robert Schumann

**15.12.2024, 15:30 UHR  
WEIHNACHTEN  
& WUNDER**

Engelbert Humperdinck, Maurice Ravel  
und Pjotr Iljitsch Tschaikowski

**16.02.2025, 15:30 UHR  
RHAPSODY & RHYTHM**

Florence Price, Darius Milhaud, George Gershwin,  
Leonard Bernstein und José Pablo Moncayo

**13.04.2025, 15:30 UHR  
SINFONIA & SEHNSUCHT**

W.A. Mozart, Nuno Côrte-Real  
und Johannes Brahms

**08.06.2025, 15:30 UHR  
BEETHOVEN & BEAT**

Ludwig van Beethoven  
Robert Schumann



**KARTEN  
FÜR ALLE KONZERTE:  
030 . 325 55 62**

karten@berliner-symphoniker.de  
www.berliner-symphoniker.de



LERNEN  
SIE DAS  
ORCHESTER  
UND SEINE  
MUSIKER\*INNEN  
KENNEN,  
UNTERSTÜTZEN  
SIE DIE BERLINER  
SYMPHONIKER UND  
WERDEN SIE UNSER\*E

# PARTNER\*IN

INFORMATIONEN: 030.325 55 62

PARTNER-BERLINER-SYMPHONIKER@WEB.DE

**ABBILDUNGEN:** Titel, S. 7, 11, 17, 21 Collagen von Matthias Daenschel. S. 5, 9, 10, 13, 14, 18 Sammlung Berliner Symphoniker, gemeinfrei. S. 16 Foto von Vincent Stefan. S. 22 Foto von Antonia Richter.  
**TEXTBEITRÄGE:** S. 3-15 Werkseinführung von Arno Lücker. S. 18-20 Bella Italia von Jörg Potratz.

**IMPRESSUM HERAUSGEBER:** Berolina-Orchester e.V. Berliner Symphoniker, Hohenzollerndamm 184, 10713 Berlin, [www.berliner-symphoniker.de](http://www.berliner-symphoniker.de), Änderungen vorbehalten. Der Berolina Orchester e.V. Berliner Symphoniker ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind voll absetzbar.

**BANKVERBINDUNG:** Berliner Volksbank, BIC: BEVODE33

**FÜR SPENDEN** IBAN: DE28 1009 0000 2676 4210 10

**FÜR EINTRITTSKARTEN** IBAN: DE27 1009 0000 2676 4210 28

GEFÖRDERT VON:



*Wörplitz* Erleben was er mir gefällt!  
Tourist  
[www.woerplitztourist.de](http://www.woerplitztourist.de)

**ESTREL**  
BERLIN

# 030.42 21 95 10

Buchung & Infos Mo–Fr 9:00–19:00 | Sa. 9:00–16:00 Uhr

# Wörlitz Tourist

Reiseveranstalter im Sinne des Gesetzes: Wörlitz Tourist GmbH & Co. KG, Oderbruchstr. 14, 10369 Berlin



## Advent in Regensburg

05.12.–08.12.24

**4 Tage Busreise im 5\*-Bus inkl.** Haustür-Transfer Berlin / Potsdam • Sektfrühstück am Anreisetag • 3 Ü/F im \*\*\*\*Hotel • 2x Abendessen • Konzertkarte Weihnachtskonzert Regensburger Domspatzen (PK3) inkl. VVK • Kloster Waldsassen inkl. Bibliothek • Altmühltalrundfahrt • Befreiungshalle Kelheim • Kloster Weltenburg • Stadtführung Regensburg • Weihnachtsmarkt Schloss St. Emmeram • Music on Valley inkl. Führung und Besuch der Schauwerkstätten • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 021608]

p. P. im DZ **638,—**

## Nussknacker & Erzgebirge

10.12.–12.12.24

13.12.–15.12.24

**3 Tage Busreise inkl.** 2 Ü/F im \*\*\*\*Hotel Chemnitzer Hof • 1x Abendmenü oder -büfett • 1x 3-Gang-Mittagsmenü im Restaurant • Eintrittskarte „Der Nussknacker“ (PK3) im Chemnitzer Opernhaus • Seifen inkl. Eintritt Spielzeugmuseum • Stadtrundfahrt Chemnitz • Führung Villa Esche • Chemnitzer Weihnachtsmarkt • Führung Wendt & Kühn Manufaktur • Freiberg inkl. Domführung mit Orgelvorspiel • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020561]

p. P. im DZ **439,—**

## Semperoper im Advent

**P. I. Tschaikowski „Der Nussknacker“**

08.12.–09.12.24

**E. Humperdinck „Hänsel und Gretel“**

10.12.–11.12.24

**2 Tage Busreise inkl.** 1 Ü/F im \*\*\*\*Penck Hotel (08.12.) bzw. im First Class Bilderberg Bellevue Hotel (10.12.) • 1x 2-Gang-Mittagsmenü im Restaurant Sophienkeller • Kaffee und Christstollen im Panoramarestaurant Yenidze • Stadtrundfahrt Dresden • Eintritt Semperoper (PK4) inkl. VVK • Residenzschloss inkl. Führung Neues Grünes Gewölbe • Wörlitz Tourist-Reiseleitung

[EDV 020514]

p. P. im DZ ab **328,—**



JETZT KOSTENLOS  
DEN AKTUELLEN  
KATALOG  
BESTELLEN!

**Höhere Kartenkategorien sind für alle Veranstaltungen zubuchbar!**

Preise in Euro p. P. im DZ, vorbehaltlich Zwischenverkauf und Druckfehler. | Bildnachweis: BRÄUTIGAM GmbH & Co. KG, Schmalleberg bzw. stock.adobe.com

[www.woerlitztourist.de](http://www.woerlitztourist.de) • [servicecenter@woerlitztourist.de](mailto:servicecenter@woerlitztourist.de)

# LIVE IM ESTREL SHOWTHEATER



## A TRIBUTE TO ABBA & BONEY M.

Die brillanten Künstlerinnen und Künstler verkörpern ABBA und Boney M. perfekt und heizen mit Songs wie „Dancing Queen“, „Mamma Mia“ oder „Rivers of Babylon“ und „Daddy Cool“ richtig ein. Lassen Sie sich entführen – in eine Nacht voller Glitzer, Glamour und Disco-Feeling pur.

**25.10. – 24.11.2024**

wechsellnde Besetzung



## STARS IN CONCERT

CHRISTMAS  
SPECIAL

Die Stars präsentieren neben den Nr.1-Hits der Show-Legenden die schönsten amerikanischen Weihnachts-songs wie „Rockin' Around The Christmas Tree“, „We Wish You A Merry Christmas“ oder „All I Want For Christmas Is You“ während sich die Bühne in ein Winterwonderland verwandelt.

**29.11. – 26.12.2024**

TICKETS & GUTSCHEINE: STARS-IN-CONCERT.DE | 030 6831 6831

